Blätter

Unterhaltung und Belehrung.

Berlag ber Buchbruderei G. Beibenbach in Diffenburg

№ 36.

Gratis-Beilage jur Beitung für das Diffthal.

1915.

Das Loch im Strumpf. 00

Gine verhängnisvolle Gefcichte von B. Bode-Schobert. (Fortfehung.) (Rachbrud verboten.)

Käthe hatte vorsichtig den Schuh aus dem Türfpalt gezogen und die Tür leise geschlossen. Jest stand sie mit schwimmenden Augen und gefalteten Banden regungslos inmitten bes Durcheinanders. Die dort brinnen brauchten fie nicht. Riemand brauchte fie, benn wenn Melanie nun wieder heiratete, gehörte sie zu ihrem Manne, und Alice hatte ebenfalls dort eine Heimat. Sie aber nicht! Und sie wollte auch gar nicht mitgehen! Auf feinen Fall! Benn in ber Ehe Kampfe famen — und Kathe wußte mit Sicherheit, daß bie nicht ausbleiben konnten — auf wessen Seite sollte sie bann ftehen? Gegen ihr Gerechtigfeitsgefühl auf feiten ber Schwester?

Sie budte sich hastig nach den herumliegenden Sachen, aber etwas in ihrem Herzen tat weh. Arndt war ihr ansangs nicht gleichgültig gewesen — ansangs, als noch niemand wußte, ob und welcher von ihnen beiden er sich zu nähern wünschte. Sie fühlte in vielen Dingen mit ihm so ähnlich, in der peinlichen Ordnung in bezug auf ihre Person und Umgebung, in dem Bunsch nach häus-

lichem Behagen und ruhigem Dahinleben — und sie hatte gehofft — Hatte Welanie es gemerkt? — Eines Abends, als er allein bei ihnen war, denn ein allerdings ziemlich weitläufiges Berwandtschaftsrecht verhalf ihm dazu, ließ die jüngere und viel schönere Schwester alle Minen der Koketterie springen, fing ihn dis über beide Ohren in ihr Netz und überließ es Käthe, ihre kaum geborenen

Hoffnungen endgültig einzusargen. — Mebenan die Stille im Zimmer dauerte immer noch an. Nun ja, Arndt war kein Freund vieler Worte, aber auch ohne das wußte Melanie jest gewiß, wie teuer sie ihm war. Und Käthe grübelte barüber nach, was für ein Gefühl es doch sein müsse, von jemand so innig geliebt zu werden, daß man ihm sein ganzes Leben anver-

ber, jung und unerfahren, waren sie in das Leben hin-eingetollt, und Melanie hatte weder Beit noch Gelegenheit gehabt, in der The auch nur einen ihrer Fehler abzulegen, eine gute Eigenschaft in sich reisen zu lassen. Nach bem ganz plöklich in Amerika erfolgten Tobe des jungen Gatten war fie dann mit Käthe zusammengezogen, und die war die lette, ihr irgend etwas an- ober abzugewöhnen. Me-lanie behielt wegenihrerauffallenden Schönheit und eines starten Egois-mus immer bie

Bügel in der hand, wenn auch Kathe die unbeachtete Geele bes

Ganzen war. Als Arnot, heute zum ersten Male ziemlich spät, gegangen war, ftanben fich bie beiben Schwestern ein Beilchen ftumm gegenüber.

Endlich sagte Käthe: "Run will ich dir noch einmal alles Glück wünschen, Melanie! Du hast es in deiner Hand, einen Menschen sehr glücklich zu machen, denn Arndt liebt dich innig."
"Ja— ja!" sagte Melanie, rectte die Arme weit in die Luft und

gähnte laut. "Amüsant ift er freilich nicht gerade, aber reich und sehr verliebt. Du brauchst in Zukunft nun nicht mehr über meine Berschwendungssucht zu jammern, Käthe."

"Ich?" entgegnete die Schwester mit einem traurigen Lächeln. "Nein, ich nicht! Meine Rolle ist an beinem Hochzeitstage ausgespielt."

"Soll bas heißen, daß du bann fort willst?"
"Ratürlich!"

"Bas dir nicht einfällt!" rief Melanie außer sich. "Bas dir nicht einfällt!! Mit dem fremden Menschen soll ich allein bleiben, Alice soll sich den ganzen Tag an mich hängen können?! Allen Arger mit den Leuten, die Last des ganzen Haushaltes soll ich allein tragen? Käthe, Käthe, wenn du das willst, dann löse ich gleich morgen meine Berlobung wieder! Bir beide gehören zusammen, härst du mir beide!" hörft bu - wir beibe!"

Sie fiel der Schwester schluchzend um den Hals, erwartend, daß die sie tröste und beruhige.

Das tat sie denn auch, aber doch fühler und zurüchgaltender, als Melanie erwartet hatte. Käthe merkte recht gut, daß Liebe da weniger mitsprach als Angst vor Unbequemlichteiten, die die Bufunft mit sich bringen könnte, in der fie dann ebenso unentbehrlich war wie in der Gegenwart.

darüber nach, was für ein Gefühl es doch sein müsse, von jemand so innig geliebt zu werden, daß man ihm sein ganzes Leben anvertrauen komte.

Melanie war nicht mehr unersahren darin.
Ihren ersten Mann hatte sie allerdings nur einige Monate besessen, und die waren mit Reisen im Auslande vollständig aussessellt gewesen.
Wie ein paar Kinser nach würde, hatte er selbst nicht geglaubt. Immer noch war es ihm, als strichen seine Finger liebkosend über die wunderschöne, marmorglatt gewesen.
Wie ein paar Kinser singer liebkosend über die wunderschöne, als sähe er die schwarzen, eigensinnigen Lokenter das singer liebkosend über die wunderschöne, marmorglatte gewesen.



Dentiche Armierungefoldaten beim Bau einer Bafferleitung. (S. 148) Phot. Sofphotograph Gberth, Caffel.

eigenfinnigen Lotten, die sich um Melanies feines Geficht frauselten. Jest erst fiel ihm ein, wie einsam er doch all die Jahre seit seiner Mutter Tod dahingelebt hatte, keinem zu-leide, aber auch feinem gur Freude, und er verstand sich nicht mehr, baß er feit Monaten in bem fleinen, angenehmen heim ber Schwestern und ein gegangen war, ohne ans Seiraten zu benten. Er hatte den wohltuenden Einfluß des Berkehrs auf sich wohl empfunden, aber nicht weiter darüber nachgebacht. Gang plos-

Basserseitungen und was dergleichen mehr ist. Sehr start wird vor assem ihre Tätigteit bei der Ansage von Besesstingen in Anspruch genommen.

Im Etappenquartier. (Mit Bild auf Seite 142 und 143.) — Im Stappenort, dort, wo die rückwärtigen Berbindungen mit der Heimat zur Heraziehung aller Heeresbedürsnisse ausgestellt erhalten werden, wo die Junikssishtung der Kransen, Berwundeten und Kriegsgesangenen geregelt und für die Unterbringung und Berpslegung der zum Herricht gewöhnlich ein buntes Leben. Die Etappentruppen sehen sich aus Angehörigen verschiedener Regimenter zusammen. Soldaten wie Ofsiziere stammen ost aus weit voneinander ge-

aus weit voneinander gelegenen Gegenden des Deutschen Reiches, und je nach der Abteilung, der sie eingegliedert sind, haben sie die mannigsachsen Obliegenheiten zu erfüllen. Aber alle umstelligen des Geschletzenstellen des Geschletzenstellens der Steinbetreiten zu erfüllen. gu erfullen. Aber alle um-jchlingt das Band treuer Kameradischaft, und da man dem Kriegischauplat ziemlich nahe ist, jo sehlt es sür die Mußestunden im Quartier nie an auregendem Unter-bestungskaff

nie an anregendem Unterhaltungsstoff.
Ein hungriger Hut.
Der befannte Dottor Heimstam einst auf einer Reise nach Wiesbaden und speiste in einem der ersten Galthöse. Da der Studt neben feinem Plage unbesetht blieb, stellte er seinen Sut darauf. Als es nach dem Nachtisch zum Bezahlen kam, erstaunte er nicht wenig barüber, bag er zwei Gebede vergitten mußte, indem, wie ber Obertellner sagte, auch ein zweiter Blat durch ihn besett wor-ben sei. Deim zahlte ohne Widerrebe.

Um nächsten Tage sette er sich wieber an bieselbe Tasel und stellte, wie gestern, seinen hut auf den neben ihm stehenden Stuhl. Als nach der Suppe kalter Rheinlachs, Strasburger Pastet und so weiter aufgetragen

"Hier wohnt ein Birt, Hand Teuerlich, Sein Bein und Bier ist sauerlich, Die Suppe ganz abscheuerlich, Der Braten gar nicht kauerlich, Die Zimmer nicht geheuerlich Und die Bedienung bauerlich

Schon manchem war es reuerlich, Benn er aus dieser Scheuer schlich. Die Rechnung, die mir neuerlich Zufiellen ließ Herr Teuerlich, Die war so abenteuerlich, Mein Schred so ungeheuerlich, Daß ich bem Kalfgemäuer glich. Die Wieberkehr zum Teuerlich

Berschwor ich benn auch seierlich." Er erreichte vollsommen die beabsichtigte Wirkung, denn seine Wirtschaft war stets gesteckt voll, wie er bald darauf frohlodend durch dieselben Zeitungen

verfündigen konnte.

Ein Schlingen legender Bilz. — Auf dem Pferdemist wächst ein seiner Pilz, der den wissenschaftlichen Kamen Arthrodotrys oligospora führt. Seine weißen Schlauchfäden durchwuchern den Pferdemist, zersehen ihn und saugen die Zersehungsstoffe als Kahrung ein. Ist aber der Miss start ausgenützt und dadurch die Rahrung knapp geworden, so wachsen aus den Schlauchfäden seitlich lurze Zweige heraus, die sich nach den Schlauchfäden zu umkrümmen und mit ihnen zusammenwachsen. Es bilden sich auf diese Weise zahllose winzige Schlingen.

In dem Mist leben nun in großer Anzahl Rematoden oder Fadenwürmer, die zwei dis fünf Millimeter lang werden. Die Bürmchen geraten bei ihren Wanderungen auch in die Schlingen hinein, die gerade so groß sind, daß die Würmchen hineinpassen. Suchen sie sich der hine Wanderungen aus den Schlingen zu defreien, so ziehen sich diese nur immer enger zusammen. Es gelingt deshalb teinem einzigen Würmchen zu entschlüpsen.

Unmittelbar, nachdem sich eines der Tierchen in einer Schlinge gesangen hat, treibt nun die Schlinge einen Seitenzweig, der die hornige Hand des Fadenwurmes durchdringt und in seinem Körperinnern zahllose kleinem Seitenässe entwickelt. In dem Maße, wie sich die Pilz-jäden vermehren, nehmen

faben vermehren, nehmen auch die Bewegungen bes Burmchens an Kraft ab, bis Estruchens an Kraft ab, dis sie schließlich ganz aufhören und das Würmchen stirbt. Jest zersehen die Kilzsäden den toten Körper, indem sie das Gewebe in eine settige Masse unwandeln. Diese Fett wird von den Kilzsäden ellmöblig aufgeber aben allmählich aufgesaugt,

fo daß von dem Würmchen nur noch die hornige Haut übrigbleibt. [Th. E.] Das Wörtchen "maschen", das der Deutsche in der Umgangsprache so überber Umgangsprache so überaus oft anwendet, gab dem ehemaligen Rektor Igen in Schulpsorta Bekanlassung zu solgender Brode: "Früh wenn es Tag macht, macht sich der Bauer aus dem Bett heraus. Er macht die Kammertür auf und macht sie wieder zu, um sich an das Tagewert zu machen, dessen Unstang damit gemacht wird, daß man Feuer macht, um vor allen Dingen Kasses zu machen. Das Weid macht indessen die Stude rein und macht Ordnung und macht sich die Hange macht, macht ihr Mann fich die Haare. Wenn sie lange macht, macht ihr Mann ein boses Gesicht. Daraus macht sie sich nun freilich nicht viel, aber gutes Blut macht

und so weiter ausgekragen
wurden und der Kellner,
nachdem Heim sich mit diesen Lederbissen gehörig versehen hatte, die Schüsseln
"Halt, guter Freund," sogte am Arm zurüd.
"Halt, guter Freund," sogte er, "mein Hut, der auch An Geded bezahlt, ist
heute sehr hungtig, was ganz natütlich ist, da der Armste gestern nur bezahlt und
nicht gegessen hat." Bei diesen Worten legte er ein Zeitungsblatt in den Hut
no auf diese ansehnliche Stide von den eben genannten guten Dingen. Dasselbe tat er auch mit Braten, Kuchen, Früchten, turz, mit alsem, was zur Not
in einem Dute aussenden honte. Kach ausgehodener Tasel wurden die
im Hute desindschaften Huter des einen Stuhl gestellten Hut einem Galthof berechnete man seitenem
leinem auf einen Stuhl gestellten Huter die Gestüte vorsäczischen weit umber.
Teuerlich in Rürnberg solgende merkwürdige Empsehlung seines Gasthauses in
den Zeitungen erschen weit mahet.

Dien Bestenetung gemacht wird: "Mach, daß du die hen Weg machen, ich kun nu se nutstflädber Jahrmarkz un machen, soll, und auf den Buttschaften will, um auf den Buttschaften will, um auf den Buttschaften will, um auf den Buttschaft wesse, das ein so greukliches
Schneewetter, daß er nicht weiß, was er machen soll, und sich sen will, um auf den Buttschaft wesse, das ein so greukliches
Seine macht und wieder heim macht. — Gi, so macht voch, ihr Deutschen, eurer
werwünschen Wacherei ein Ende, es möchte sonst ton stellt den Musländern Freude machen,
einem immer die Bemerkung gemacht wird: "Machen Bemerkung demacht wird. "Machen Bemerkung demachen dem will, um auf den Buttschaft wird. "Machen Buttschaft wird. "Machen But



Tehrer (vorlragend): Wir haben alfo gefehen, bag die Großen biefer Erde hinter ihrem Bamen oft eine Bahl haben. So zum Beispiel König Wilhelm I., Kaiser Friedrich III., Herzog Ernst II. Bun, weiß vielleicht jemand von euch noch einen? Der kleine Leo (freudig): Mein Onkel, herr Lehrer! (Auf den erstaunten Blick besfelben voller Stoly:) Rechisanwalt Mener II.

Mit tt speit aus Feuerschländen Es oft Berderben weit umber, Und mächtig bonnernd fann es fünden Bernichtung jedem Feindesheer. Jedoch in anderer Gestaltung Dient es jur Jechgelagbentfaltung.

Mit ft unfer Sein burchbringenb, Rann es, obgleich nur wingig flein, Oft ebenfalls verberbenbringenb für mancher Meniden Leben fein. In Form bon Augeln, Siddden, Gab Auch ichraubenformig fann es ichaben.

Auflösung folgt in Rr. 37.

Logogriph.

Mit 29 und n, wie & und f wird es verspeift, Rur bag es bort auf Frucht' und bier auf Bogel weift. Auflofung folgt in Rr. 37.

Auflöfungen von Rr. 35:

ber breifilbigen Scharabe: Dutaten, Rafabu; des Ratfels: Ameife - Deife.

Alle Redite vorbehalten.

Redigiert unter Berantwortlichfeit von Rart Theobor Cenger in Stutigart, gebrudt und berausgegeben von ber Union Deutiche Terlagsgefellichaft in Stutigart.

Rid war feine Leibenfchaft bann emvacht und nahm ibm mun! Go forreff und peinlich erbentlich, wir er war, fanben felde jeben ffaren Blid.

Sie war jehr ungezogen, das ließ sich nicht leugnen, feine an-genehme Jugade in einem jungen Hausbalt. Merkvürdigenveise Gleich morgen wollte er Melanie mit einem Scherzvort seine aber hatte er sest das Actube, kande sei deran hautd. Run, jest Wunden zeigen, denn kam es sicherlich niemals wseder vor, warde er selbst das alles in die

hand nehmen, et hatte jeht Bfiichten, bas bequeme Leben borte auf.

Alle er bas bebochte, fnipfte er in feinem Schlafgimmer bie eleftrifchen Lampen an, fab fich bann in bem großen Spiegel und lachelte befangen, Mis Bater fam er fich etwas unficher vor. Und bie fleine, bubiche Rrote max von einer beleidigenben Rudfichesloffigfeit gegen ibn, batte fich bisher foit nur barauf beschränft, ihm Gefichter gu ichneiben.

Schnell manbten fich feine Gedanken von ber mergiel-lichen Jugabe wieder bem ju, was augenblicklich fein Derz gang erfüllte — Welanied retzendem Berfonden. Sie war es watz-baftig wert, das man ihretwegen auch etwas Unbequemes in ben

Rauf nahm. Pabei wufch er fich, energisch mie er alles angriff, die Dande und empfaub babei ein schmerzhaftes Brennen auf ber Rechten, fo bag er fie erftaunt an

bas Licht beb. Denbruden Cuer über ben ben Benbruden liefen ein paar bintige Riffe. Much die Finger zeigten Leine Bundmale. Auf der weißen Haut jah das alles jo recht hüdich ret und aufdringlich aus.

Da wurde Arnbt verbrieftlich. Benn seine Leute im Ron-tor bas saben, wenn er selbft bei jebem Blid bas vor bie Augen besam und sicher wußte, baß feine Freunde barüber wiheln und lachen würden — fo war bas einfach efelbaft! Best fiel ihm auch ein, bas.

er ein paarmal jufammengeundt war, als er Melanie innig an lich gebrieft hatte, baß er bie Riffe aber ficher beim Abichieb befommen, all et lie umarmi hieft. Alfo waren in Melanice Rleibern beimtudifche Stednabelu verborgen geweien, die ihn gezeichnet batten!

stednabels!

Seine Matter batte ihm eine beftige Abneigung gegen biele binberliftigen Dinger beigebrucht, und er borte ibre Stimme auch jest wieber gang beutlich, wenn fie gu fagen pflegte: "Bute bich poe brei Dingen, mein Junge, wenn bu einmal beiraten willft: per Frauen, die fich ihre Gerbe-tobe mit Stednabela pflaftern, die ihre Schube niedertreien und die mit Löchern in den Stellimpfen umberlaufen. Bor folden Lieberlichfeiten geht jebes Glad auf und babon !"

Er hatte bann immer bagn gefacht,

Fronen boch überhaupt jenfeits ber Grenge, innerhalb beren er

Wenn seine Mutter das noch erlebt hatte!
Aber wein — da war etwas in ihm, das deurlich sagte, Welanie els Schwiegertochter ware ihr nicht willkemmen gewesen. Gerade er sie schwasert, auch die etwas gewagte Art ihrer Rieidung hatten sie schwieden, wein, Steffnabeln muste sied Welanie undebingt sie mistrausich gemacht. Und dann Alice!

hat! Ich ginge auch lieber jeben Zag unter Menichen und liebe mir ben hof machen. Aber mit Armbt wird bas ja auch nicht anbers, benn er hat ebenfo-

menig Serfehr wie wir."
"Er wünficht auch leinen."
Weianie fah ihre Schwefter spöttisch an. "Ach, du beufit, ich werde ju ollem Ja und Amen fagen, was er wünscht! - Rein, meine liebe Rathe, fo bin ich nun nicht! Rad mit much es and geben, bagu bat mich Robert mit feinen Freunden benn bech ju fehr verwohnt. Er war in ber Tat ber beibe Mann, ben man lich benten tounte."

Kathe Schwieg, Melanies erfter Mann war ihr burchaus mids to burgefommen, nur leidstfinnig und finbilds. Wher über Zote foll man ichtpeigen. -

Menbt fam wirflich jeben Tag. Reift traf er guerft Rathe allein, benn feine Braut war niemels fertig. Aber die gufünftige Schnödgerin entiduldigte bos immer jo liebenstvurbeg, mit einem Beinen Stich in bas Bumorififche, bag er fich ichlieftich moritische, daß er sich ichterstich bas Warten ohne Empfindlich feit gefallen ließ, sumal er sich unt Käthe jehr nett unterholien fonnte; sie ging auf jedes ernfte Ihema ein, während Melanie eigentlich nur zu ichwahen und an plaubern berfinnb, jehr rei-genb und bestridenb gwor, aber boch etwas nichtig und ober-flächlich. Daß fie binter ber geichloffenen Tir oft tobte und wuttete, wenn er fie bei einet besonders fpammenben Stelle ibres Romans ftorte oder ihren hang zu erientelicher Faulbeit allzeiebe beeinträchtigte, abnte er nidd einmal.

(Beerfrigung beige)

Mannigfaltiges.

Anjere Bilber, - Much bem

heutidien Armierungsfolden ten, kanblurm obne Boffe, berem nuhi bein jemeli ber Rahn und bie Uhren bei Selbjolkeiten gefeit werben, gebient für ihre turar, entjagungssolle Articit ber volle Dent bet Beterlandes Bet Artenbarntt find hone und Spaten, ihr Arengelleib eit nur bie Atchung bes Jinikiten, an ber allein bie Atundurbe und die jchilbieje Geftatenmüge bes mittatrichen Gho-taftet bes Betreffenden etfennen laffen. Ränner allet Gefellicheftsflefen und Beibengigtebe erfellen be temensbiligischen erfellen bei Ermensbiligische beiteinenber im Schneite tens Augrische fitte biemilichen Chargenheiten. Die ichneuen und graben, beijern Bleg und Eteg aus, legen auch nane Bertebennege au. Strafen und Gijerbeitern, bacon Borenm unb



3m Stappenquartier. (@. 144) Dort. Gefre, Darthi, Werten.